

Koordinatensuche

ökumenischer Familientag, Seite 8

Kirchheimer Woche

Themen und Termine, Seite 7



Evangelischer

Gemeindebote

Kirchheim Oktober 2009

Inhalt:

Schwerpunkt	3
Vorschau	6
aus den Gemeinden	8
Kirchenbücher	10
Kalender	11



Speyerer Protestation

Pfarramt Blumhardtgemeinde

Sekretärin Christiane Kaltschmitt
 Oberdorfstr. 1
 12.30
 Tel.: (06221) 71 22 48; fax: 71 62 90
 Pastorin Christiane Drape-Müller
 ePost: blumhardt@ekihd.de
 Internet: http://blumhardt.ekihd.de
 Kontonummer: 10002761 (BLZ 672 901 00)

Pfarramt Wicherngemeinde

Sekretärin Ingrid Schaaf
 Oppelner Str. 2
 Öffnungszeiten: Di. – Fr. 9.00 – 12.00 Uhr
 Tel.: (06221) 78 53 00; fax: 71 43 888
 Sprechstunde: Nach Vereinbarung
 ePost: wichern@arche-heidelberg.de
 Internet: www.arche-heidelberg.de
 Kontonummer: 10002753 (BLZ 672 901 00)

Diakonin

Andrea Herzog
 Oppelner Str. 2
 Tel.: (06221) 78 58 53; fax: 71 43 888
 ePost: herzog@arche-heidelberg.de

Ökumenischer Mitarbeiter

Pfarrer Godfrey Cunningham
 Hegenichstr. 22
 Tel.: (06221) 7281936

Ökumenische Nachbarschaftshilfe

Leiterin M. Grädler
 Albert-Fritz-Str. 35
 Tel.: (06221) 78 62 97 AB
 Sprechstunde: Mi. 10.00 - 11.30 Uhr

Kindergärten

Kindergarten Arche Kindergarten Blumhardt
 Leiterin B. Krieg Leiterin M. Schmitt-Böhm
 Glatzer Str. 31 Hegenichstr. 22
 Tel.: (06221) 78 13 16 Tel.: (06221) 78 58 06

Nr. 1340 (Oktober 2009)

Gemeindebote der ev. Gemeinden in Kirchheim

Erscheinen 10 Ausgaben pro Jahr
 (incl. 2 Sonderausgaben)

Preis im Jahresabonnement: 6,- €
 (incl. Lieferung innerhalb Kirchheims)

Der Gemeindebote ist kostenlos in diversen Auslagen sowie gekürzt im Internet als druckbare pdf-Datei erhältlich.

Internet www.gemeindebote.org

V.i.S.d.P. Pastorin Drape-Müller

Schriftleitung und Gestaltung
 Fritz Engbarth, M. Schlörholz

Titelbild Briefmarke der Deutschen Post vom 12. August 2004 (siehe Seite 5)

Druck Integra Print Service gGmbH, Walldorf
 Verein für Integration und Beschäftigung

Der nächste Gemeindebote

erscheint am 30. Oktober 2009
 Redaktionsschluss ist am 21. Oktober 2009

Ernte - Dank

Ernten, wo wir nicht gesät haben

Wie oft dürfen wir ernten, wo wir gar nicht gesät haben:

Wir begegnen einem Menschen, der für uns zum Glücksfall wird.

Wir finden Erfüllung in Familie und Beruf, vielleicht auch bei einer ehrenamtlichen Tätigkeit.

Vorhaben gelingen wider alles Erwarten.

Wir dürfen Liebe und Dankbarkeit erfahren.

Gott schenkt uns Kraft, Gesundheit oder auch Wiedergenesung nach schwerer Krankheit.

Gott schenkt uns „Sonnentage“, die wir unbeschwert genießen dürfen.

Wir dürfen satt werden und in Frieden leben.

Gott sei Dank!

Nicht alles reift zur Frucht.

Manche Lebensträume sind geplatzt.

Ziele, die wir uns gesteckt hatten, konnten nicht erreicht werden.

Menschen, auf die wir Hoffnung gesetzt hatten, haben uns enttäuscht.

Freundschaften sind geplatzt, Liebe erloschen.

Gesundheit ist unversehens zerbrochen, liebe Menschen wurden uns entrissen.

Das Unrecht scheint in dieser Welt immer wieder die Oberhand zu gewinnen.

Gott sei's geklagt.

Was wir säen, müssen andere ernten.

Wir verbrauchen unbedacht, so viel wir können oder wollen. Überlassen wir den nächsten Generationen kahle Felder?

Uns kümmert der Klimawandel wenig. Was wird daraus für die Zukunft und für andere Länder der Welt folgen?

Erntedank schließt das Umdenken ein.

Wir dürfen säen, damit andere ernten.

Lasst uns Bäume pflanzen, von denen später einmal andere ernten.

Lasst uns von dem weitergeben, was wir selbst von Gott empfangen haben.

Lasst uns nicht gleichgültig sein gegenüber der Not anderer.

Erntedank heißt auch: aus Dank weitergeben.

Pfarrer Dr. Johannes Kühlewein

■ Geburtsstunde des Protestantismus?

Der Begriff des „Protestanten“ entstand nicht mit der Veröffentlichung der Thesen Martin Luthers 1517 in Wittenberg, sondern wahrscheinlich erst 12 Jahre später, also vor 480 Jahren in Speyer.

Damals wurde dem herrschenden König Karl V. von freiheitlich denkenden Landesherren in der später sogenannte „Protestation zu Speyer“ eine Schrift überreicht, die u. a. die Duldung der evangelischen Glaubenslehre einforderte. - Wie kam es dazu?

Ob Martin Luther tatsächlich seine 95 Thesen an die Schlosskirche zu Wittenberg geschlagen hat, lässt sich nach der heutigen Quellenlage nicht mehr eindeutig nachweisen. Es scheint jedoch durchaus denkbar, da die Schlosskirche gleichzeitig auch die Universitätskirche war und als solche auch als auditorium maximum bei wissenschaftlichen Streitgesprächen, sogenannten Disputationen sowie für Promotionen genutzt wurde. Gleichzeitig war es zunächst Luthers ausschließliche Absicht, mit seinen Thesen eine solche Disputatio anzuregen. Entsprechend war es naheliegend, seine Thesen dort zu platzieren, wo sie auch diskutiert werden sollten.



Johann Tetzel



Albrecht von Brandenburg

Als sicher hingegen gilt, dass er die Thesen insbesondere als Antwort auf Ablasspredigten von Johann Tetzel formuliert hat und sie am 31. Oktober 1517 unter anderem an seinen Erzbischof von Magdeburg, Albrecht von Brandenburg geschickt hat. Luther wollte Albrecht damit vor allem auf den Missbrauch des Ablasshandels in seinem Bistum aufmerksam machen. Dieser Brief ist aus heutiger Sicht als Ironie der Geschichte anzusehen, denn Albrecht selbst hatte den Ablassprediger Tetzel beauftragt, dringend benötigtes Geld einzutreiben.

Ablasshandel

Albrecht war nicht nur Erzbischof in Magdeburg, sondern auch Erzbischof in Mainz. Eine Ämterhäufung, die strikt gegen das damalige Kirchenrecht war. Da aber auch der verschuldete Papst Leo X. Geld für den Bau des Petersdoms sowie für seinen ausgelassenen Lebensstil brauchte, ließ sich offensichtlich das damalige Recht durch Erwerb einer Sondergenehmigung dehnen. Das Geld für diesen Dispens sowie für den Erwerb seiner Bischofstitel musste sich Albrecht bei den Fuggern leihen und häufte so einen enormen Schuldenberg auf. Um diesen abzutragen, übernahm Albrecht in geheimer Absprache mit dem Papst den organisierten Vertrieb eines neuen, sogenannten Petersablass in seinen Bistümern. Als „Lohn“ durfte Albrecht die Hälfte der Einnahmen behalten, die er sich mit Johann Tetzel teilte.

Albrecht muss Luthers Brief mit den 95 Thesen daher als eine Gefahr für sein perfide Finanzsystem betrachtet haben. Denn darauf beruhte seine erkaufte Macht. Die Thesen schienen darüber hinaus eine Gefahr für die Finanzierung der päpstlichen Kirche in Rom zu sein. Daher wunderte es auch nicht, dass Albrecht direkt nach Erhalt des Briefes ein kirchenamtliches Verfahren gegen Luther einleitete. Im Laufe dieser Untersuchung befand die päpstliche Kurie, dass bereits Kritik am Wirken des Papstes Häresie sei, also der katholischen Glaubenslehre widerspreche.

Luther wurde daraufhin im August 1518 nach Rom zitiert. Der damalige Kurfürst von Sachsen, Friedrich der Weise, konnte diesen Ketzerprozess jedoch zunächst verhindern. Hintergrund dazu war die in Deutschland¹ anstehende Königswahl von Karl V., die maßgeblich von den Fuggern „finanziert“ wurde. Der aus dem Geschlecht der Medici stammende Papst Leo wollte das verhindern und brauchte dazu Verbündete, etwa in Gestalt des einflussreichen Kurfürsten von Sachsen. Friedrich wiederum wollte den mächtigen Geldstrom nach Rom unterbinden und unterstützte daher Luthers Thesen.

So kam es, dass Leo zunächst auf eine Vorladung verzichtete und Luther als Kompromiss auf dem Augsburger Reichstag im Oktober 1518 verhören ließ. Dort widerrief Luther nicht, stattdessen floh er aus Augsburg. Daraufhin ruhte, auf Anweisung des Papstes, der Prozess bis zur anstehenden Königswahl. Luther verpflichtete sich nachfolgend immerhin zum Schweigen

¹ Heiliges Römisches Reich Deutscher Nationen

Bruch mit der katholischen Kirche

Bis jetzt hatte Luther noch gehofft, die katholische Kirche und damit den Papst in einer Disputation von seinen Thesen auf Basis der Heiligen Schrift überzeugen zu können. Zum Bruch mit der katholischen Kirche kam es erst, als er in der Leipziger Disputation im Juli 1519 sein Schweigen gebrochen hatte. Provoziert von seinen Gegnern, allen voran der Theologieprofessor Johannes Eck, hat Luther dort die Unfehlbarkeit des Papstes bestritten sowie einige Urteile verschiedener Konzile in Frage gestellt. Aussagen, die Luther aus Sicht von Eck, und später auch der Kurie, zum Ketzer machten.

„Auch Konzile können irren“

Nachdem im Jahr 1519 Karl nun doch zum König Karl V. gewählt wurde, wurde der Prozess gegen Luther wieder aufgenommen. Der Papst erließ die Bannbulle „Exsurge Domine“, nach der Luther 60 Tage Zeit hatte, sich der Kirche zu unterwerfen. Am letzten Tag dieser Frist verbrannte Luther diese Bulle am 10. Dezember 1520 öffentlich. Einen Monat später wurde er exkommuniziert.

Dennoch konnte Friedrich der Weise eine weitere Anhörung Luthers auf nächsten Reichstag 1521 in Worms erreichen. Dort wurde er zum letzten Mal zum Widerruf aufgefordert, was er mit folgenden Worten ablehnte:

„ ... da mein Gewissen in den Worten Gottes gefangen ist, ich kann und will nichts widerrufen, weil es gefährlich und unmöglich ist, etwas gegen das Gewissen zu tun. Gott helfe mir. Amen.“²

Darauf verhängte der Reichstag im Mai 1521 das Wormser Edikt über Luther, nachdem es u. a. verboten war, Luther zu unterstützen, seine Schriften zu lesen oder zu drucken. Von nun war Luther vogelfrei, durfte jedoch aufgrund einer Zusage Karls V. den Reichstag verlassen und sich in Sicherheit bringen. Auf dem Heimweg ließ Friedrich Luther scheinbar entführen und ihn auf die sichere Wartburg bringen.

Reichstage zu Speyer

In den Jahren 1526 und 1529 berief Karl V. zwei Reichstage in Speyer ein, auf denen er sich jedoch beide Male von seinem Bruder Ferdinand vertreten ließ. Zunächst wurde auf dem ersten Reichstag 1526 das Wormser Edikt zum Teil re-

² Die berühmten Worte „Hier stehe ich. Gott helfe mir. Ich kann nicht anders.“ sind historisch dagegen nicht belegt.

vidiert, so dass jeder Fürst es mit der Religion so halten solle, wie er es „vor Gott und dem König“ rechtfertigen könne.

Drei Jahre später ließ Karl allerdings auf dem nächsten Reichstag im April 1529 die Aufhebung dieses Beschlusses von seinem Bruder verlesen, da daraus „großer Unrat und Mißverstand“ entstanden sei. Diese Aufhebung, also die erneute Gültigkeit des Wormser Edikts, wurde jedoch nur von einem Teil der anwesenden Fürsten angenommen. Die anderen „evangelischen“ Fürsten ließen Ferdinand am 20. April eine Protestationsschrift überreichen. Da Ferdinand die Annahme dieser Schrift verweigerte, wurde sie auf dem Reichstag nicht vorgelesen, jedoch als Druckschrift veröffentlicht.

Seit diesem Reichstag wurden die Anhänger der reformatorischen Bewegung „Protestanten“ genannt. Es unter Historikern allerdings umstritten, ob dieses Ereignis gleichsam die Geburtsstunde des Protestantismus gewesen ist. Einigkeit herrscht in der Geschichtsforschung, dass sich als Folge der Speyerer Protestation das Prinzip der Glaubens- und Religionsfreiheit allmählich durchsetzte.

Geschichtliche Bedeutung

Eine Protestationsschrift als Reaktion auf einen Beschluss des Königs war zu jener Zeit eine ungeheuerliche Anmaßung. Der Protest stellte die Machtbefugnisse des Königs und auch des Papstes in Frage, da sich das Wormser Edikt auf die Bannbulle des Papstes stützte. Dieser Vorgang zeigte nicht nur die seit langem gewachsene Macht der Fürsten in Deutschland. Vor allem zeigte sie aufklärerische Züge, da sich die Fürsten - der Lehre Luthers folgend - in ihrer Entscheidung auf ihr Gewissen beriefen.

Sowohl Auslöser der Reformation als auch die erstaunlich schnelle Verbreitung der reformatorischen Gedanken waren somit vor allem den Umständen der damaligen Zeit zu verdanken. Auslöser von Luthers Handeln sowie die Akzeptanz seiner Lehre im einfachen Volk waren letztendlich der Machtmissbrauch der katholischen Kirche. Zudem hätte Luther seinen Prozess ohne die handfesten finanziellen und politischen Interessen der Mächtigen dieser Zeit nicht überlebt. So ist Luthers Landesherr Friedrich von Schwaben („der Weise“) als Gründer der Universität Wittenberg sicherlich als aufklärerischer Vorreiter seiner Zeit anzusehen. Aber auch er wusste die Strömungen, die Luther mit seinen Thesen ausgelöst hat, für seine Interessen zu nutzen, so dass es mitunter auch Eigennutz war, sich schützend vor Luther zu stellen.

Matthias Schlörholz

■ Gedächtniskirche in Speyer

Die Gedächtniskirche der Protestation in Speyer wurde in den Jahren 1893 bis 1904 zur Erinnerung an die Protestation zu Speyer errichtet. Ihr Turm ist mit 100 m der höchste Kirchturm der Pfalz.



"Fenster zum Reformationstag 31. Oktober 1517" der Gedächtniskirche in Speyer

Im ausgehenden 19. Jahrhundert, zur Zeit des Kulturkampfes waren die Beziehungen zwischen Protestanten und Katholiken stark belastet. Diese Auseinandersetzungen hatten ihre Auswirkungen auch auf den Kirchenbau. Die Gedächtniskirche sollte eine Hauptkirche der gesamten protestantischen Christenheit werden, ein Ziel, das viel zu hoch gegriffen war. Die Gedächtniskirche ist in Deutschland kaum bekannt und noch weniger im Ausland. Auch unter den Protestanten waren die Meinungen nicht einhellig, deshalb vergingen zwischen der ersten Idee und der Grundsteinlegung zur Gedächtniskirche mehr als 35 Jahre mit teilweise heftigen Diskussionen.

Der Bau der Gedächtniskirche war eine Reaktion auf die bauliche Erneuerung und Ausmalung des Speyerer Doms durch Johann von Schraudolph in den Jahren 1846 bis 1856. Ursprünglich sollte die Dreifaltigkeitskirche unweit des Doms renoviert werden, dann aber fiel die Entscheidung, anstelle der Instandsetzung dieser aus der Barockzeit stammenden Kirche einen Neubau in Angriff zu nehmen.³



Seitenansicht der Gedächtniskirche.

Seitenansicht der Gedächtniskirche 1904

Zum 100jährigen Bestehen der Gedächtniskirche Speyer hat die Deutsche Post im 2004 eine Sondermarke⁴ veröffentlicht, die vergrößert auf dem Titel dieser Botenausgabe abgebildet ist.

³ wikipedia.de, 17.09.2009

⁴ „100 Jahre Gedächtniskirche Speyer“. Erstausgabe: 12. August 2004. Entwurf: Werner Hans Schmidt, Frankfurt am Main

■ Gaben zu Erntedank

Erntedank, 4. Oktober, 10.00 Uhr, Arche und 19.00 Uhr, Petruskirche

Als Zeichen des Dankes bitten wir zu den Erntedankgottesdiensten morgens in der Arche und abends in der Petruskirche um Erntegaben für den Altarschmuck.

Bitte bringen Sie uns die Gaben wegen des Feiertages nach Möglichkeit schon am Freitag, den 2. Oktober von 9.00 bis 11.00 Uhr in die Arche, bzw. in die Petruskirche.

Vielen Dank!

■ Verkauf der Erntedankgaben für „Brot für die Welt“

Montag, 5. Oktober, 10.00 Uhr, Petruskirche

Aus guter Tradition werden die Erntedankgaben wieder vor der Petruskirche verkauft. Der Erlös kommt „Brot für die Welt“ zugute.

■ Kleidersammlung für Bethel

Dienstag, 13. bis Freitag, 16. Oktober, Arche

In der Wicherngemeinde werden Kleider für Bethel von Dienstag bis Donnerstag, jeweils ab 9.00 bis 13.00 Uhr, sowie Freitag bis 17.00 Uhr entgegengenommen

Montag, 12. bis Samstag, 17. Oktober, HMH

In der Blumhardtgemeinde können die Kleider die ganze Woche über im Foyer des Hermann-Maas-Haus abgelegt werden.

Wir bitten wie jedes Jahr, nur gut erhaltene und saubere Kleider in Säcken oder Taschen zu sammeln und abzugeben.

Herzlichen Dank für Ihre Mühe!

■ Kinderflohmarkt „Rund ums Kind“

Samstag, 10. Oktober, ab 13.00 Uhr, Arche

Der Herbst ist da und der Nachwuchs muss mit warmer Kleidung ausgestattet werden. Preiswerte Anschaffungen können Eltern im Rahmen des Kinderflohmarkts „Rund ums Kind“ des Arche Kindergartens tätigen. Wieder laden knapp 50 Stände bis etwa um 16.00 Uhr zum Stöbern und Handeln ein. Der Aufbau ist ab 12.00 Uhr möglich, der Einlass beginnt um 13.00 Uhr.

Der Flohmarkt wird wie gewohnt im großen Innenbereich der Arche Gemeinderäume stattfinden und bei gutem Wetter auch draußen, teils überdacht.

Die Standgebühr beträgt 5,- €, Tische werden gestellt. Mitgebrachte Kleiderstände kosten 2,- € zusätzlich. Anmeldungen werden von Saskia Rehm, 715695, bis zum 8. Oktober entgegen

genommen. Kinder dürfen ihre Sachen umsonst auf einem Teppich anbieten.

Ein großes Kaffee- und Kuchenbuffet, frische Waffeln und Würstchen laden zum Verweilen ein. Selbstverständlich ist der Kuchen auch zum Mitnehmen gerichtet.

Anja Siegert, 712390 (anja_siegert@web.de)

■ Ökumenischer Frauentreff

Mittwoch, 14. Oktober, Katholisches Gemeindehaus, Albert-Fritz-Str

Die katholische Frauengemeinschaft lädt zum gemütlichen Beisammensein ein. Fr. E. Zegowitz-Vock wird einen Vortrag über Psalm 91,11 halten: „Denn er befiehlt seinen Engeln Dich zu behüten auf all (d)seinen Wegen.“

Leiterin: Gabriele Davieds



■ Ökumenischer Familientag der Kirchheimer Gemeinden

Samstag, 24. Oktober, 11.30 Uhr, Pferchelhütte, Ziegelhausen

Die Familie ist mit ihren Kindern, ggf. Gastkindern mit einem GPS-Gerät im Wald um die Pferchelhütte in HD- Ziegelhausen unterwegs und sucht die einzelnen Stationen, bei denen Aufgaben zu lösen sind. Spiel, Spaß, Spannung! Bei weiteren Fragen bitte unter Anmeldeadresse nachfragen!

Auf Koordinatensuche: Geo-Caching

Treffpunkt ist um 11.30 Uhr an der Pferchelhütte in Ziegelhausen (Am Ende der Hirtenaue ist ein Parkplatz, von da ab sind es noch ca. 200 m bergauf!) Wir beginnen mit einem einfachen Mittagessen, für das gesorgt wird. Nach einer Einführung in die GPS-Geräte machen sich die Familien und kleine Gruppen auf die Suche nach den sogenannten „Caches“, die im Wald versteckt sind.

Danach werden wir gemeinsam Grillen. Dazu gibt es Stockbrot. Wir bitten Sie, Salat o.ä. für das Buffet mitzubringen. Ebenso Geschirr und Besteck. Wir sorgen für Getränke an der Hütte.

Die Kosten werden umgelegt und bei ca. 10,- € pro Familie liegen.

Ende gegen 17.00 Uhr und, sollte es ein schöner Herbsttag sein, können wir bei Lagerfeuer usw. sitzen bleiben...

Anmeldung bis Donnerstag der 22. Oktober: Beim Pfarramt der Arche, Oppelner Str. 2, 785853 oder herzog@arche-heidelberg.de.

Wir bitten um Verständnis, dass wir aus organisatorischen Gründen eine Anmeldung nach Anmeldeschluss nicht mehr annehmen können.

Der Familientag ist hauptsächlich für Familien mit Kindern in der ersten bis fünften Klasse gedacht.

Andrea Herzog

NEU

■ Kleiderausgabe für Menschen mit geringem Einkommen

Mittwoch, 28. Oktober, 10.00 Uhr, HMH

Schon lange gibt es die Kleiderausgabe des Johanniterordens in der Arche, die jeweils am zweiten Mittwoch eines Monats von 16 bis 17 Uhr stattfindet.

Im terminlich abgestimmten Wechsel damit bietet jetzt der ökumenische Sozialausschuss Kirchheim in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband ab Oktober jeweils am letzten Mittwoch eines Monats eine Kleiderausgabe an.

Kunden mit Heidelberg-Pass, Rentennachweis oder Nachweis über geringes Einkommen können gegen einen geringen Obolus Kleidung erwerben.

Öffnungszeiten sind: letzter Mittwoch eines Monats von 10.00 bis 12.00 Uhr im Hermann-Maas-Haus, Garderobenraum im Foyer

verantwortlich: Elke Blatz

Vorschau: Kirchheimer Woche

Zukunftsfähiges Deutschland

Zukunftsfähige Stadt

Das Klima des Alltags:

Gewöhnliche Gesten verbinden jeden unversehens mit dem Kohlenstoffkreislauf, der die globale Erwärmung bewirkt. Im Alltag von Frau Müller fällt zum Beispiel bei den kleinsten Handlungen ein winziger, aber sich aufsummierender CO₂ - Ausstoß an. Sie wacht auf mit Hilfe ihres netzbetriebenen Radioweckers (CO₂ - Ausstoß: 22g/Tag). Sie schaltet das Licht an (286g bei 60-Watt/Lampe) und begrüßt in gemütlicher Wärme den Wintertag (10000g). Sie putzt sich mit der elektrischen Bürste die Zähne (48g), duscht (2885g bei 54l) und setzt das Teewasser

auf (138g beim Elektroherd). Sie fährt mit dem Auto acht Kilometer zur Arbeit (3600g Hin und Rück mit 80 PS) und gönnt sich zum Mittag ein schönes Rindersteak (1300g). Zum Nachtsch gibt es Erdbeeren aus Südafrika (11670g, eingeflogen). Wieder daheim, wird Wäsche gewaschen (500-1000g) und mit der Maschine getrocknet (2300g), die Geschirrspülmaschine eingeschaltet (870g), zehn Minuten Staub gesaugt (100g) und zum Ausspannen ein Spielfilm angesehen (40g/Stunde). Das Gerät bleibt wie auch der DVD-Spieler im Standby-Betrieb (150g). Wenn Frau Müller zu Bett geht, hat sie alles in allem 38000g/CO₂ emittiert. Ohne viel in ihrem Leben zu ändern, könnte Frau Müller ihren persönlichen CO₂ - Ausstoß auf ein Drittel reduzieren, etwa durch regionales Schweinefleisch, Freilufttrocknen der Wäsche, saisonales Obst und Ökostrom.⁵

Als Vorschau auf die diesjährige Kirchheimer Woche können legen wir Ihnen die folgenden drei Termine im November ans Herz:

Nachhaltiges Wirtschaften? ■

Freitag, 13. November, 20.00 Uhr, Katholisches Gemeindehaus

„Nachhaltiges Wirtschaften trotz Finanz- und Wirtschaftskrise?“, einführender Vortrag von Prof. Dr. Hans Diefenbacher, Umweltbeauftragter der EKD

Ökumenischer Gottesdienst ■

Mittwoch 18. November, 19.00 Uhr, Arche

Am Buß- und Betttag findet direkt vor der Podiumsgespräch zur Kirchheimer Woche ein ökumenischer Gottesdienst in der Arche statt.

Schöpfungsbewahrung – was wir als Kirchen vor Ort tun müssen ■

Mittwoch 18. November, 20.00 Uhr, Arche

Podiumsgespräch und Diskussion mit katholischen und evangelischen Verantwortungsträgern der Landeskirche und des Kirchenbezirks.

Was wir in Heidelberg tun müssen ■

Montag 23. November, 20.00 Uhr, katholisches Gemeindehaus

Podiumsdiskussion mit Kirchheimer Stadträten und -rätinnen

⁵ aus der Studie „zukunftsfähiges Deutschland“, Frankfurt 2008, S. 579

■ Jungtag – Mädchentag

Wieder einmal tummelten sich mehr als 60 Kinder aus Kirchheim und Ziegelhausen auf der Wiese hinter dem evangelischen Gemeindehaus. Etwa die Hälfte von ihnen hatte ihre Väter mitgebracht. Am Freitag waren zunächst die Jungs dran. Die Mitarbeitenden um Gemeindediakonin Andrea Herzog aus Kirchheim und Gemeindediakon Bernd Schneider hatten ein buntes Programm vorbereitet. Nach einem Anfangskreis zum Kennenlernen gab es eine spannende biblische Theaterszene zu sehen: Ein Vater machte sich dabei auf den gefährlichen Weg, um Medizin für sein krankes Kind zu holen. Er vertraute sich dabei seinem himmlischen Vater an und mit solchem Vertrauen ausgestattet, erreichte er sein Ziel.



Jungtag

Das gemeinsame Singen nach der Geschichte wollte der großen „Männerrunde“ noch nicht gelingen, bei den folgenden Rennspielen ging es aber dann gut zur Sache. Mit dem anschließenden Tauziehen Väter gegen Kinder wurde ein erster Höhepunkt des Tages erreicht. Danach war für eine Stunde die Wiese frei für Hockey, Fußball, Trampolin, Seilschwingen über den Bach, Kicker, Tischtennis und einer Seilbahnkonstruktion. Besonders für die Kirchheimer Jungs war der Bach spannend und offenbarte ein Defizit im Spielplatzangebot des Stadtteils. Es entstanden insgesamt 4 Staudämme, bevor dann Grillwürstchen und Stockbrot auf die müden großen und kleinen Männer warteten. Mit einer Lagerfeuergeschichte und einem süßen Abschiedsgeschenk endete dieser Abend.

Am Samstag dann hatten die Mädchen und ihre Väter alle Spielmöglichkeiten für sich. Nach einem heftigen Regenguss eine Stunde vor Programmbeginn wurde der Anfang kurzerhand ins Zelt verlegt. Weil die Sonne aber wieder zum Vorschein kam, waren dann alle Angebote draußen nutzbar. Zu den schon am Freitag angebo-

tenen Spielen kam noch eine Bastelstation und ein Balancierband.



Mädchentag

Auch die Mädchen bauten einen Staudamm. Den Vätern hatte es das Hockeyspielen besonders angetan. Mit „högschter“ Konzentration ging es an diese sportliche Herausforderung auf „tiefem Geläuf“, bevor der erneut aufkommende Regen ein gerechtes Remis erzwang. Auch der Mädchentag klang mit Stockbrot, Grillwurst und Lagerfeuergeschichte aus.

Fazit: Zwei tolle Väter-Kind-Tage, deren Wiederholung fast sicher ist.

■ Mitarbeiter-Festchen

An dem sehr schönen, später etwas kühlen Abend der ausklingenden Ferien trafen wir uns im Kirchenpark. Einen rauchenden Feuerkorb in unserer Mitte, erzählten wir uns dies und das. Sigrid und Johannes Kühlewein brachten uns eine Geschichte mit, die so schön zu unserer Stimmung und den Gedanken passte und einen sehr schönen Vorschlag enthält, dass sie hier weitergegeben werden soll:

„Erbsenzähler“

Wir sprechen in mehreren Funktionen:

- Als schlichte Gemeindeglieder der Wicherngemeinde, die sich – wie es an sich für alle Christen selbstverständlich sein sollte, am Gemeindeleben beteiligen: an Gottesdiensten und Gemeindegruppen
- Wir sprechen als ehrenamtliche Mitarbeiter in beiden Gemeinden. Auch das sollte für einen Christenmenschen selbstverständlich sein, dass er sich entsprechend seinen zeitlichen Möglichkeiten und seinen Gaben engagiert.
- Ich spreche heute auch als ehrenamtlicher Hauptamtlicher, als derzeitiger Vakanzpfarrer in der Wicherngemeinde.

Wir haben Ihnen zwei Schalen voller Erbsen mitgebracht und bitten Sie, sich einige davon in die Hand zu nehmen, die Hauptamtlichen einige

mehr. Aber achten Sie darauf, dass es für alle reicht.

An sich mögen wir sie ja nicht, die klein karierten Wesen, die stets und ständig was zu nörgeln, zu kritteln und zu verbessern haben. Diese Menschen, denen nichts gut genug und schon gar nicht genau genug ist. Die sich an winzigen Kleinigkeiten klammern und in Wortklaubereien verlieren. Erbsenzähler eben!



Mitarbeiter-Festchen

Wie gesagt: Wir mögen sie nicht oder besser: Wir mochten sie nicht. Denn neulich hat das Erbsenzählen eine ganz neue Bedeutung für uns gewonnen:

Man sitzt mit Hauptamtlichen oder Ehrenamtlichen beieinander und spricht über die Arbeit in Kirche und Gemeinde. Ach, da kommt manchmal mancher Frust zutage. Einige sind ziemlich niedergeschlagen, berichten frustriert über so vieles, was schief läuft, wie die Gottesdienste immer schlechter besucht werden und wie schwierig es ist, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden.

Da wurde gefragt: Was kann man tun, damit wir die Dinge wieder positiver sehen lernen und wieder Freude haben in unseren Kirchen und Gemeinden als Haupt- und Ehrenamtliche?

Da schlug einer vor: „Wisst Ihr, was helfen könnte? Erbsen zählen“. Wir waren alle etwas überrascht. Erbsen zählen? Wie das?

Nun, das ist eine ganz einfache Idee: Stecken Sie sich morgens eine Handvoll getrockneter Erbsen in die linke Jacken- oder Hosentasche. Immer, wenn Sie tagsüber etwas Gutes erleben – und sei es nur eine Kleinigkeit – nehmen Sie eine Erbse und stecken sie in die rechte Tasche. Sie werden staunen: Abend für Abend ist Ihre rechte Tasche voller als die linke. Manchmal werden Sie nicht mal genug Erbsen dabei haben, um die vielen schönen Dinge und guten Erfahrungen zu würdigen.

Eine Erbse für das Frühstücksbrot. Eine Erbse für die Frau oder den Mann an meiner Seite. Eine Erbse für jedes meiner Kinder oder Enkel. Vielleicht auch dafür, dass Opa wieder gesund ge-

worden ist. Eine Erbse für den schönen milden Herbst. Eine Erbse für... na, was denn wohl alles sonst noch.

Wenn wir demnächst Erntedankfest feiern, könnten wir mal all die Erbsen zählen, die im Laufe des Jahres in unsere rechte Hosentasche gewandert sind.

Das könnte ein fröhliches Danken sein.

Wir jedenfalls stecken jetzt die uns verbliebenen Erbsen in unsere rechte Hosentasche und sagen dafür danke, dass es in der Blumhardt- und Wicherngemeinde so viele engagierten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter gibt.

Sigrid und Johannes Kühlewein⁶

30 Jahre – und kein bisschen müde!!

1980 machte sich eine Gruppe von 29 Gemeindegliedern auf, Deutschland auf Schusters Rappen zu entdecken. Die jährliche Wanderung ist zum ständigen Bestandteil in der Gemeinde geworden, immer wieder fanden sich personell veränderte Gruppen zusammen. Heute können wir heute auf 30 Wanderungen durch zahlreiche Regionen wie Allgäu, Weserbergland, Pfälzer Wald oder Sächsische Schweiz zurückblicken. Die Wandergruppe der Blumhardt-Gemeinde ist kein geschlossener Kreis. Vielmehr freuen wir uns, wenn neue Wanderfreunde zu uns stoßen. Insgesamt haben 92 Personen in diesen 30 Jahren über 107 000 Kilometer zurückgelegt, eine Strecke, die 2,7-mal um den Erdball reicht.

Aber es ist nicht diese Leistung, die den Wanderer begeistert. Es sind vielmehr die beglückenden Momente, die man auf dem Wege hat: Das Verbundensein mit der Natur mit ihren Schönheiten, aber auch mit ihrer Gewalt. Sie zeigt uns immer wieder, wie klein und ohnmächtig der Mensch ist. Die guten Gespräche auf dem Weg. Die Stärke einer Gemeinschaft: Nur sie lässt die mühsamen Aufstiege, den ungemütlichen Regen und die knirschenden Knochen vergessen. Die Andachten am Morgen, in denen wir den Segen für den Tag erbitten. Die Freude am Abend beim Essen und Singen. Und nicht zuletzt die Kirchen und Dome in den Städtchen und Dörfern, die uns an unsere Wurzeln ermahnen.

Zur zweitägigen Jubiläumswanderung einschließlich eines geselligen Abends im Schwarzwald trafen sich 40 Wanderer.

Mitte Oktober bricht die Wandergruppe zu ihrer diesjährigen Freizeit auf. Es geht wieder einmal an den Rhein: Durch das Siebengebirge von Koblenz bis Bonn.

Horst Methner

⁶ (Nach Uwe Heimfeld: Ich bin dafür! 44 Mutmacher für den Alltag)

1. Donnerstag

15.00 **Hausfrauengymnastik**
Hermann-Maas-Haus

2. Freitag

9.00 bis 11.00 Uhr
Arche geöffnet für
die Gaben für den Erntedank-Altar

3. Samstag

Vorwanderung
zur Wanderfreizeit

4. Sonntag

10.00 **Erntedankgottesdienst**
mit Taufen und mit den Kindergärten,
Arche (Herr Kühlewein)

anschl. **1-Welt Verkauf**
Foyer der Arche

19.00 **Erntedankgottesdienst**
Petruskirche (Herr Kühlewein)

5. Montag

10.00 **Verkauf der Erntedankgaben**
vor der Petruskirche

15.00 **Seniorenkreis**
Arche-Treff (Ehepaar Kühlewein)

18.15 **Gemeindechor**
Hermann-Maas-Haus

20.00 **Posaunenchor**
Hermann-Maas-Haus

6. Dienstag

17.30 **Zirkusjungschar**, HMH

19.00 **Jonglier- und Akrobatiktreff**, HMH

19.30 **Bibelgesprächskreis**
Hermann-Maas-Haus

7. Mittwoch

20.15 **Team Grüner Gockel**
Hermann-Maas-Haus

8. Donnerstag

15.00 **Hausfrauengymnastik**
Hermann-Maas-Haus

19.30 **Frauenkreis**
Geburtstagsfeier, Hermann-Maas-Haus

9. Freitag

16.30 **Erntedankgottesdienst**
Mathilde-Vogt-Haus (Frau Kühlewein)

10. Samstag

13.00 bis 16.00 Uhr
Herbstflohmarkt
des Arche-Kindergarten, Arche

18. So nach Trinitatis

11. Sonntag

10.00 **Gottesdienst**
mit Abendmahl,
mitgestaltet vom Gemeindechor,
Petruskirche (Pfr i.R. Liedke)

19.00 **Abendgottesdienst**
Arche (Pfr i.R. Liedke)

11. – 18.

Wanderfreizeit

12. Montag

18.00 **Bethelsammlung**
Foyer des Hermann-Maas-Haus

18.15 **Gemeindechor**
Hermann-Maas-Haus

20.00 **Posaunenchor**
Hermann-Maas-Haus

13. Dienstag

18.00 **Bethelsammlung**
Foyer des Hermann-Maas-Haus

14.30 **Seniorenkreis**
Karl-Heinz Dirwald: „Neues über das
Älterwerden“, Hermann-Maas-Haus

17.30 **Zirkusjungschar**, HMH

19.00 **Jonglier- und Akrobatiktreff**, HMH

14. Mittwoch

16.00 bis 17.00 Uhr:
Kleiderausgabe
des Johanniterordens, Arche

18.00 **Bethelsammlung**
Foyer des Hermann-Maas-Haus

19.30 **Ökumenischer Frauentreff**
Fr. E. Zegowitz-Vock: „Denn er befiehlt
seinen Engeln, Dich zu behüten auf all
seinen Wegen.“ (Ps 91,11),
Kath. Gemeindehaus, Albert Fritz Str.

20.00 **Hefata-Kreis**

15. Donnerstag

18.00 **Bethelsammlung**
Foyer des Hermann-Maas-Haus

Kalender Oktober 2009

15.00 **Hausfrauengymnastik**
Hermann-Maas-Haus

16. Freitag

18.00 **Bethelsammlung**
Foyer des Hermann-Maas-Haus

17. Samstag

18.00 **Bethelsammlung**
Foyer des Hermann-Maas-Haus

10.00 **Konfirmationskurs**
für die Samstagsgruppe, Hermann-Maas-Haus

19. So nach Trinitatis

18. Sonntag

10.00 **Gottesdienst**
mit Abendmahl,
Arche (Pfarrer Cunningham und
Pastorin Drape-Müller)

19.00 **Abendgottesdienst**
Petruskirche (Drape-Müller)

19. Montag

15.00 **Seniorenkreis**
Arche-Treff (Ehepaar Kühlewein)

18.15 **Gemeindechor**
Hermann-Maas-Haus

20.00 **Posaunenchor**
Hermann-Maas-Haus

20.00 **Partnerschaftskreis**
Hermann-Maas-Haus

20. Dienstag

17.30 **Zirkusjungschar**, HMH

19.00 **Jonglier- und Akrobatiktreff**, HMH

19.30 **Bibelgesprächskreis**
Hermann-Maas-Haus

21. Mittwoch

20.00 **ökumenischer Ältestenkreis**
Hermann-Maas-Haus

22. Donnerstag

15.00 **Hausfrauengymnastik**
Hermann-Maas-Haus

23. Freitag

16.30 **Gottesdienst**
Mathilde-Vogt-Haus (Herr Kühlewein)

24. Samstag

ökumenischer Familientag
(siehe Seite 6)

20. So nach Trinitatis

25. Sonntag

10.00 **Gottesdienst**
mit Taufen,
Petruskirche (Pastorin Drape-Müller)

19.00 **Abendgottesdienst**
Arche (Pastorin Drape-Müller)

26. Montag

18.15 **Gemeindechor**
Hermann-Maas-Haus

20.00 **Posaunenchor**
Hermann-Maas-Haus

27. Dienstag

14.30 **Seniorenkreis**
Christiane Drape-Müller:
„Die Reformatoren Bucer und Zwingli“,
Hermann-Maas-Haus

17.30 **Zirkusjungschar**, HMH

19.00 **Jonglier- und Akrobatiktreff**, HMH

29. Donnerstag

10.00 12.00 Uhr:
Kleiderausgabe
des ökumenischen Sozialausschusses,
Hermann-Maas-Haus

15.00 **Hausfrauengymnastik**
Hermann-Maas-Haus

19.30 **Frauenkreis**
Philipp Körner erzählt weiter aus dem alten Kirchheim, Hermann-Maas-Haus

Reformationstag

31. Samstag